

bricht und weint — das Falscheste was sie unter den Umständen überhaupt tun konnte. Sein nächstes Opfer ist der Haushund — d. h. das Opfer ist vielmehr beiderseitig, weil der Hund die Behandlung übelnimmt und ihn aus Ressentiment ins Bein beißt: eine Verletzung, die schwerwiegende Folgen haben kann. Erwähnt zu werden verdient, daß der Name „Gretchen“ in dem Bestandteil „retchen“ („Rädchen“) geeignet ist, die Idee der technischen Aviation seinem Unterbewußtsein zu suggerieren. Ich habe Entfernung der vom Hausarzt verordneten Medizin verfügt, da Patient sie nicht wohlschmeckend findet.

FALL III. *Paulinchen* . . ., acht Jahre, verdächtig der Pyromanie. Es ist gefährlich, erklärt die Mutter, das Haus zu verlassen solange eine Streichholzschachtel in Reichweite bleibt; Paulinchen beginnt die Hölzer sofort anzuzünden und zeigt ein pervernes Vergnügen am Beobachten des Brennens, sie „freut sich sehr und springt im Zimmer hin und her“, lautet die Deskription der Mama. Ich fragte Paulinchen, was sie dabei empfinde; sie konnte mir bloß sagen. „Das Hölzchen brennt gar hell und licht, es flammt und kracht und knistert laut, grad wie ich's bei Mama geschaut“. Von äußerstem Interesse ist hierbei der grammatikalische Solözismus: die Mama, als Streichholz-Anzünder, scheint hier mit dem Hölzchen selber identifiziert zu werden. Viel Schaden ist hier von der Mutter getan worden, indem sie Paulinchen mit Schelte gedroht hat, falls der Vorfall sich wiederhole. Diese Drohung hat in der Kinderseele einen ungewöhnlichen, wahrscheinlich totemistischen Komplex entwickelt: sie steht dauernd unter der Halluzination, daß zwei von der Familie gehaltene Katzen sie anflehen, die Streichhölzer nicht anzuzünden. Ich schlug vor, diese Katzen zu entfernen, wobei ich die Mutter daran erinnerte, daß Pür das griechische Wort für Feuer ist (siehe „purren“ — „schnurren“) und daß solches die Tiere vielleicht für die Brandstiftungs-Suggestion verantwortlich macht — es kann allerdings auch eine Inversion vorliegen, indem „Wasser“ auf dem Wege über „Katzenpfote“ suggeriert worden ist. Die Mutter ist anscheinend nicht völlig überzeugt. Möglicherweise natürlich wünscht Paulinchen, sie wäre als Knabe geboren worden, so daß hier eine Kompensierung fürs Tabakrauchen vorliegt.



FALL IV. Eine ganze Gruppe von Knaben, *Ludwig, Kaspar und Wilhelm* . . ., pflegten ziemlichen Verdruß dadurch zu verursachen, daß sie schreiend hinter einem „farbigen“ Gentleman herliefen, der in der Nachbarschaft lebt. An sich scheint der Fall ein gewöhnlicher Japhet-Komplex: es sind zwar keine amerikanischen Vorfahren nachzuweisen, jedoch scheint der patriotische Sinn überbetont, da z. B. Ludwig beschrieben wird: „— und trug sein Fähnchen in der Hand“, als er hinter dem unglücklichen Gentleman herrannte, was seiner Handlung zweifellos eine politische Färbung gibt. (Überhaupt ist bei allen drei Knaben